

© Samstag, 30.04.2022, 21:22 Uhr

"Es ist definitiv eine Bereicherung fürs Leben, ob beruflich oder privat"

100 Jahre auf der Bühne - die Theaterfamilie erzählt



1932 führte der Club den "Wildschütz Jennerwein" auf. (Foto: DCA)

Seit 100 Jahren gibt's den Dramatischen Club Alpenröserl. Einige ihrer Mitglieder beantworten Fragen von Johannes Beetz.

Es begann mit einem Geheimnis

Warum hat man den Club damals „Alpenröserl“ genannt? Was hat es damit auf sich?

Thomas Greif, 1. Vorstand: Im Jahr 1922 wurde der unter dem heutigen Namen bekannte „Dramatische Club Alpenröserl“ als „Mandolinen-Club Alpenröserl“ von einer Gruppe Musik- und Theaterbegeisterten Menschen gegründet. Warum der Beiname „Alpenröserl“ verwendet wurde, ist leider nicht überliefert. Eventuell besteht ein Zusammenhang mit dem ersten gespielten Stück „Die Alpenblume“ von Ludwig Amuschell.

"In komplett andere Rollen schlüpfen"

In 100 Jahren hat sich viel verändert ... auf der Theaterbühne ist das anderes, Ihre Stücke sind ja im Grunde zeitlos. Ist Theater demzufolge nicht auch ein stabiles Stück „Heimat“, die andere „Hobbies“ vielleicht nicht in diesem Maß bieten können?

Thomas Greif, 1. Vorstand: Im Theater ist es möglich, in komplett andere Rollen zu schlüpfen, als der eigene Charakter es vorgibt. Man kann sich kreativ ausleben und traut sich eventuell Dinge, die man im „normalen“ Leben nicht tut – hier gibt es nicht viele „Hobbies“, die so etwas bieten. Es tut einfach gut, wenn man durch seinen Fleiß und den Spaß an der Sache die Zuschauer begeistern kann und mit Applaus belohnt wird. Bei uns kann jeder mitmachen, ob jung oder alt, ob vor, auf oder hinter der Bühne. Leider ist es in der heutigen, schnelllebigen Zeit sehr schwer geworden, neue, theaterbegeisterte Mitglieder zu finden.

"Ich bin mehr nostalgisch"

Welche Rolle spielen Sie am liebsten, welches Stück liegt Ihnen besonders am Herzen?

Peter Gstöttl (Schauspieler, Bühnenbau, langjährigstes Mitglied seit 1975): Ich habe keine wirkliche Lieblingsrolle, aus dem jugendlichen Liebhaber bin ich inzwischen rausgewachsen. Gott sei Dank! Ein Lieblingsstück habe ich nicht direkt. Einige habe ich aber gerne gespielt, wie z.B. Schneesturm, Passion, Verhexte Hex. Bin mehr so nostalgisch. Spiele aber die neueren Stücke auch gerne.

"Aus Spaß an der Freude"

In München gibt es eine ganze Reihe „großer“ Bühnen und Häuser. Der Club ist aber die älteste. Was macht – außer dieser Besonderheit – den Charakter des Alpenröserls aus?

Thomas Greif, 1. Vorstand: Da wir ein Laientheater sind und das Ganze „aus Spaß an der Freude“ als Hobby betreiben steht der finanzielle Aspekt im Hintergrund. Somit können sich alle auf unseren Vereinszweck, das Theaterspielen konzentrieren – so war das schon vor 100 Jahren und so soll es auch bleiben.

Es gibt einen großen Zusammenhalt im Verein – ohne diesen würde es nicht funktionieren – Damit ein Stück auf die Bühne kommt, müssen alle, ob auf oder hinter der Bühne mit anpacken.

"Unser Publikum liebt lustige Stücke in Mundart"

Sie bringen Geschichten von „ganz normalen Leuten“ auf die Bühne, in denen sich jeder „heimisch“ fühlen kann. Wie wählen Sie Ihre Stücke aus?

Cornelia Rixner, Spielleitung & Schauspielerin: Zunächst fragen wir ab, wer von unseren Mitgliedern denn in der Saison spielen möchte. Je nachdem ergeben sich dann unterschiedliche Konstellationen aus jung und alt, Mann und Frau. Auf dieser Basis suche ich dann erstmal eine grobe Auswahl an Stücken zusammen. Dabei achte ich darauf, was wir in der Vergangenheit gespielt haben, um mögliche Wiederholungen zu vermeiden aber auch

darauf, dass das Stück zu unserem Publikum passt. Unser Publikum liebt lustige, unterhaltende Stücke in Mundart, also suche ich eine Auswahl an Stücken aus. Die ausgewählten Stücke lese ich mir dann durch und überlege, wer von den Darstellern auf welche Rolle passen könnte. Da kommt es auch mal vor, dass wir die ein oder andere Rolle etwas umgestalten und zum Beispiel aus einem im Stück vorgeschlagenen männlichen Polizisten eine weibliche Polizistin machen. Je nachdem, welches Stück mir dann am besten gefällt und welches am besten zu den Darstellern und auch zu unseren Zuschauern passt, treffe ich dann meine endgültige Auswahl.

"Jeder kann von jedem etwas lernen"

Ihre Theaterfamilie umfasst nicht nur die Schauspieler auf der Bühne, sondern auch viele Menschen hinter den Kulissen dahinter. Was sind das für Leute?

Marie Faltheiner, 2.Vorstand & Souffleuse im aktuellen Stück:

Bei uns gibt es nicht nur die Schauspieler, sondern auch Spielleiter, Souffleusen, Bühnenbauer, Techniker, jemanden für die Maske, bei den Aufführungen welche für die Kasse und den Einlass. Um einen Dreiakter auf die Bühne zu bringen, müssen alle zusammenhelfen, denn es ist ein ganzes Stück Arbeit. Bei uns ist von Jung bis Alt, von Handwerkern, über Studenten, Büromenschen, Ingenieuren bis zu Rentnern alles dabei. Jeder kann von jedem etwas lernen, wir sind wie eine Familie, können uns aufeinander verlassen und halten zusammen.

"Oft reicht schon ein Schlagwort oder eine Geste"

Mal ehrlich: Auch der beste Schauspieler verliert doch mal den Faden. Was macht man auf der Bühne, wenn der Text plötzlich weg ist?

Marie Faltheiner, 2.Vorstand & Souffleuse im aktuellen Stück: Falls während der Aufführung ein Spieler seinen Text vergisst, haben wir vor der Bühne eine Souffleuse sitzen. Oftmals reicht schon ein Schlagwort oder eine Geste, um den Spieler in seinen Text zurück zu helfen. Umso öfter ein Stück geprobt und aufgeführt wurde, umso leichter tun sich auch die Mitspieler, den fehlenden Text zu überspielen. Das Publikum kriegt in den seltensten Fällen etwas mit.

"Neugierde, etwas Neues auszuprobieren"

Kann man bei Ihnen im „neuen Jahrhundert“ mitmachen? Was muss man dazu mitbringen?

Marie Faltheiner, 2.Vorstand & Souffleuse im aktuellen Stück: Für die nächsten hundert Jahre suchen wir selbstverständlich laufend neue Mitglieder. Wie oben schon erwähnt muss man hierfür nicht zwingend auf der Bühne stehen, es gibt genügend Aufgaben. Das Einzige was man am Anfang braucht, ist Neugierde, etwas Neues auszuprobieren, und etwas Zeit.

Meldet euch gern bei uns, schnupperts eine Session bei uns rein und lernt unsere tolle Gruppe einfach mal kennen. So ein Theaterverein ist definitiv eine Bereicherung fürs Leben, ob beruflich oder privat.

Aktuelles Stück

"Mucks Mäuserl Mord" heißt der ländliche Schwank in drei Akten von Ralph Wallner, den der Dramatische Club Alpenröserl e.V. auf die Bühne bringt. Gespielt wird in der Gaststätte BSC Sendling "Zum Freistoß" (Siegenburger Str. 49).

Er ist an folgenden Tagen zu sehen: Freitag, 6. Mai, 20 Uhr, Samstag, 7. Mai, 19 Uhr, Sonntag, 8. Mai, 18 Uhr, Freitag, 13. Mai, 20 Uhr, Samstag, 14. Mai, 19 Uhr, sowie Sonntag, 15. Mai, 18 Uhr.

Der Eintritt beträgt zehn Euro, Kinder unter zwölf Jahren zahlen nichts. Der Vorverkauf läuft über Gitty Gstöttl, Telefon 089/40 98 40, dienstags und donnerstag von 8 bis 10 Uhr, sowie unter www.alpenroeserl.de im Internet.

URL: Diesen Artikel erreichen Sie schnell und unkompliziert über die URL **<http://short.waz-up.de/5915591>**

Copyright: Wochenanzeiger Medien GmbH